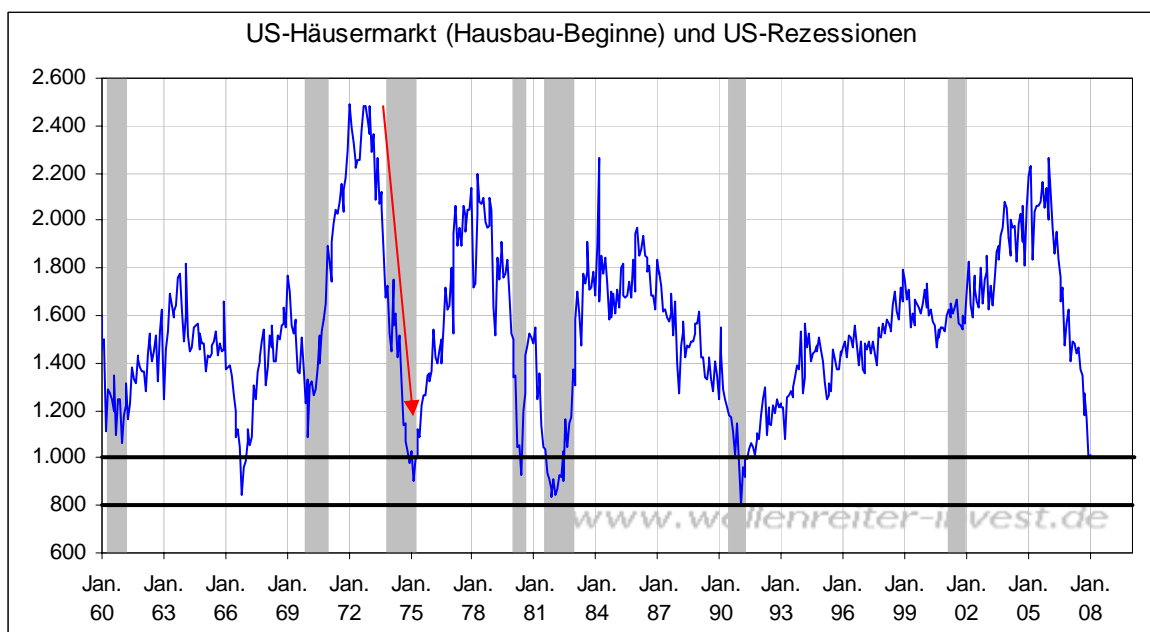


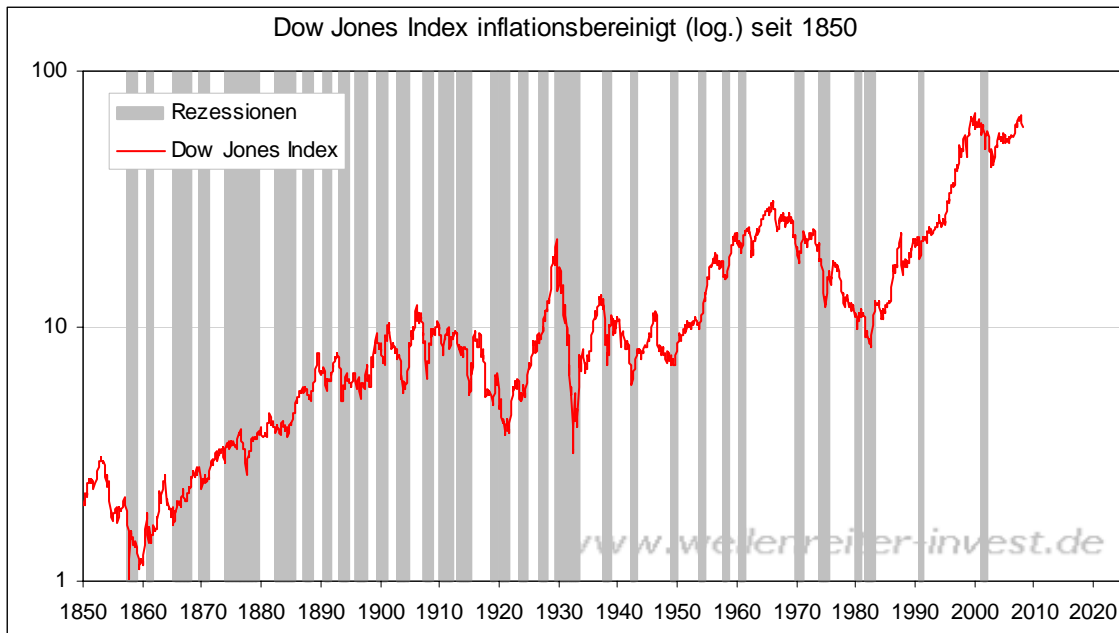
Donnerstag, den 21. Februar 2008

Die Hausbau-Beginne in den USA stiegen im Januar gegenüber dem Dezember geringfügig um 0,8 Prozent auf 1,01 Millionen an. Wie der folgende Chart zeigt, geraten die Hausbau-Beginne („Housing Starts“) in die Nähe einer Zone, in der in den vergangenen 50 Jahren immer ein Tiefpunkt im Hausbaumarkt gefunden werden konnte.

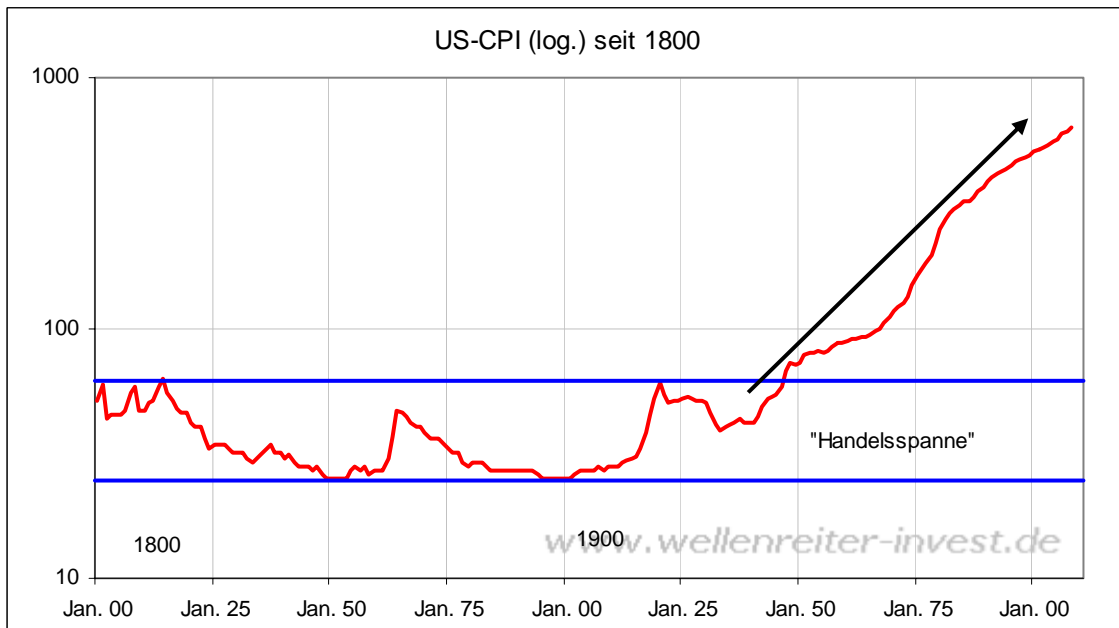


Diese Zone verläuft im Bereich 800.000 bis einer Million begonnener Hausbauten (durch zwei schwarze parallele Linien gekennzeichnet). Interessanterweise betrug die Dauer des scharfen Rückgangs bisher genau zwei Jahre (von Jan. 06 bis Jan. 08). Auch der Rückgang von Jan. 1973 bis Jan. 1975 (roter Pfeil) hatte ein Zeitfenster von genau zwei Jahren. Damals kam es zu einer massiven US-Rezession; heute ist dies bisher nicht der Fall.

Um zu verstehen, was sich da momentan abspielt, ist es sinnvoll, einen Blick auf den folgenden Chart zu werfen (bereits vorgestellt in einem Wochenend-Wellenreiter). Dort werden der inflationsbereinigte Verlauf des Dow Jones Index sowie die US-Rezessionen seit 1850 abgebildet.



Man erkennt, dass die Zahl und Dauer der Rezessionen nach der großen Depression der 30er Jahre deutlich abnahm. Gleichzeitig nahm jedoch der Inflationsdruck deutlich zu, wie aus dem folgenden Chart hervorgeht (schwarzer Pfeil).

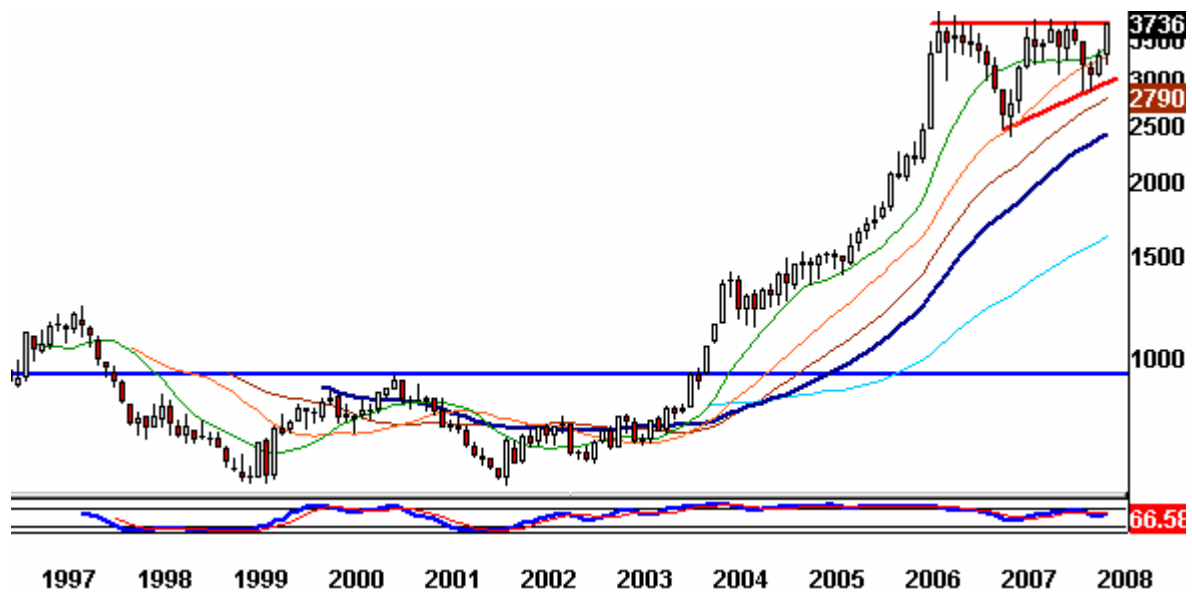


Dieser Anstieg ist unserer Meinung nach maßgeblich auf die Zinspolitik der US-Fed zurückzuführen, die seit den 30er Jahren die Zinsen immer dann verbilligte, wenn eine Rezession drohte. Damit schaffte es die Fed zwar, die Zahl der Rezessionen zu verringern. Dafür nahm sie jedoch eine dauerhaft ansteigende Inflation in Kauf. Inflation ist eine Zusatzsteuer auf das nominale Einkommen. Auch jetzt nimmt die Fed lieber die Belastung aller Bürger mit einer hohen Inflationsrate in Kauf. Der Versuch, die Rezession

weg zu inflationieren, ist offensichtlich. Die Charts zeigen, dass eine solche Vorgehensweise durchaus „erfolgreich“ verlaufen kann. „Erfolgreich“ steht deshalb in Anführungsstrichen, weil jeder einzelne Bürger dafür einen Preis bezahlt. So ist es auch diesmal.

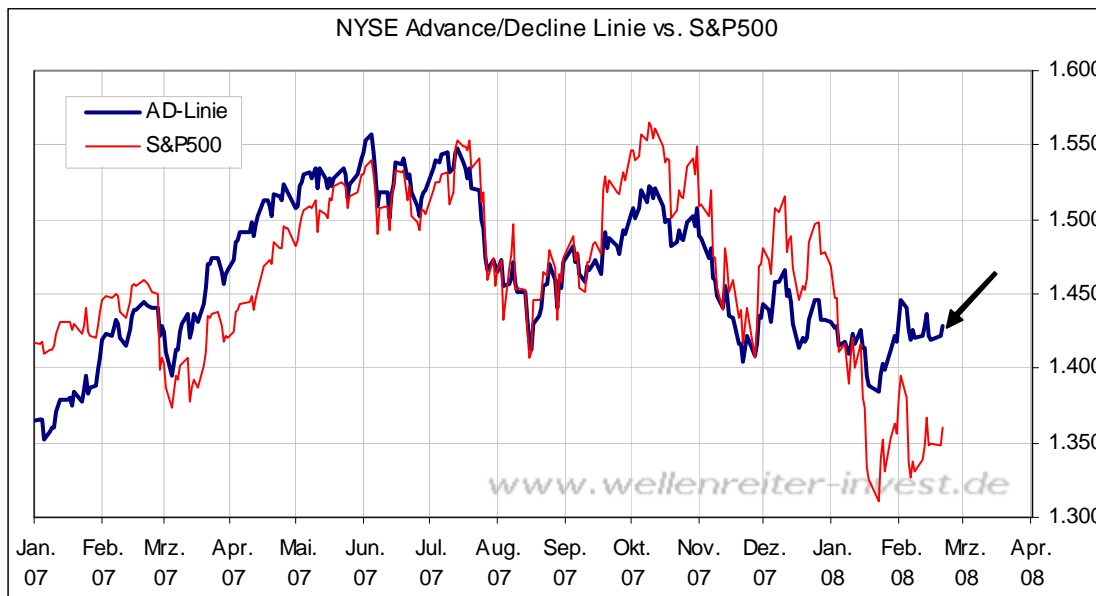
Kupfer ist für uns – neben dem Ölpreis - der Inflationsindikator schlechthin. Auf dem Monatschart erkennt man, dass Kupfer nach einer deutlichen Aufwärtsbewegung zwischen 2003 und 2006 etwa zwei Jahre lang konsolidierte.

Kupfer Monatschart



Charttechnisch bildete sich ein Dreieck mit einem höheren Tief heraus. Solche Formationen sind in der Regel bullisch und lösen sich nach oben auf. Die beiden wichtigsten Inflationsindikatoren (Öl und Kupfer) befinden sich nahe ihren Allzeithochs und bestätigen damit den Inflationsdruck.

Die Advance-/Decline-Linie der NYSE zeigt unverändert Stärke. Sie befindet sich weiterhin oberhalb der Tiefs vom August und November 2007.



Dazu passt, dass der US-Midcap-Index (S&P 400) gestern – genauso wie der Nebenwerte-Index Russell 2000 – überproportional zulegen konnte. Der folgende Chart zeigt, dass die mittelgroßen Werte gegenüber den großen Werten nach einer kleineren Phase der Konsolidierung in den vergangenen beiden Tagen wieder zulegen konnten.

Ratio S&P 400 / S&P 100 Tageschart



Die Feststellung, dass der breite Markt gesund ist, kann an dieser Stelle getrost getroffen werden. Das war 1973/74 oder auch 1998 bis 2000 nicht der Fall.

Die Ratio der US-Hausbauer zum S&P 500 dürfte gestern ihre Konsolidierungsphase beendet haben. Die Hausbauer sollte ab jetzt gegenüber dem S&P 500 wieder relative Stärke zeigen.

Ratio US-Hausbauer/ S&P 500



Alexander Hirsekorn hat in unserem Blog folgendes zum Thema Gold veröffentlicht:



„Während die Aktienmärkte alle Investoren durch das kurzfristig extreme Auf und Ab (per Saldo seitwärts) an der Nase herumführen, indem ein Gap Up von 1% abverkauft wird und der Handelstag im Minus endet und der Folgetag deutlich im Minus beginnt, um dann

im Plus zu enden, zeigt der Goldpreis ein wesentlich interessanteres Kursmuster, das in dieser Form sehr selten zu beobachten ist.

Korrekturformationen enden oft als preisliches Doppeltief oder als Flagge, bei Erdöl hat jüngst das dritte Preistief in einer Seitwärtskorrektur die Korrektur beendet. Der Goldpreis zeigt ausgehend von seinem Preishoch am 14.01. - dies war auch bis dato das Preishoch der Minenaktien - ein sehr selten zu beobachtendes charttechnisches Bild: Eine preislich aufwärts gerichtete Korrekturphase, die mit dem dritten Preistief am vergangenen Freitag/Montag eine neue Trendbewegung einleitet. Eine Korrekturbewegung mit steigenden Preishochs ist ein sehr bullisches Muster und lässt dann eine neue wesentlich stärkere Trendphase nach oben hin erwarten, eine Beschleunigungsphase, wie sie z.B. vor zwei Jahren zu beobachten war. Der heutige Handelstag ist als sehr bullish einzustufen, da die temporäre Schwäche direkt wieder gekauft wurde und bereits am zweiten Handelstag des neuen Trends ein neues Bewegungshoch erreicht wird. Insofern sind momentan prozyklisch bei Gold neue Engagements als spekulative Position auf Sicht von einigen Wochen sinnvoll, der Stopp-Loss sollte dabei knapp unterhalb des heutigen Tagestiefs platziert sein.“

Nachzulesen unter <http://www.wellenreiter-invest.de/Wordpress/?p=69>

Zu den Märkten.

1,46 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 1,03 Mrd., das Abwärtsvolumen 421 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 71% vom Gesamtvolumen; 50 neue Hochs standen 54 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 12.427 Punkten um 90 Zähler höher (+0,7%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.360 Punkten um 11 Zähler höher (+0,8%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.327 Punkten um 21 Punkte (+0,9%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 2,7%.

Der Transport-Index endete bei 4.737 Punkten (+0,8%).

Größte Gewinner: Hausbau, Goldaktien, Broker; Größte Verlierer: Telekom

Der T-Bond Future endete bei 115,29 Punkten (116,02).

Crude Öl notiert aktuell bei 99,88 (99,30) und Erdgas bei 8,94 Dollar (9,04).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 76,12 Punkten (76,14).

Der Goldpreis notiert aktuell bei 941,10 Dollar/Unze (931,20). Gold in Euro bei 641.

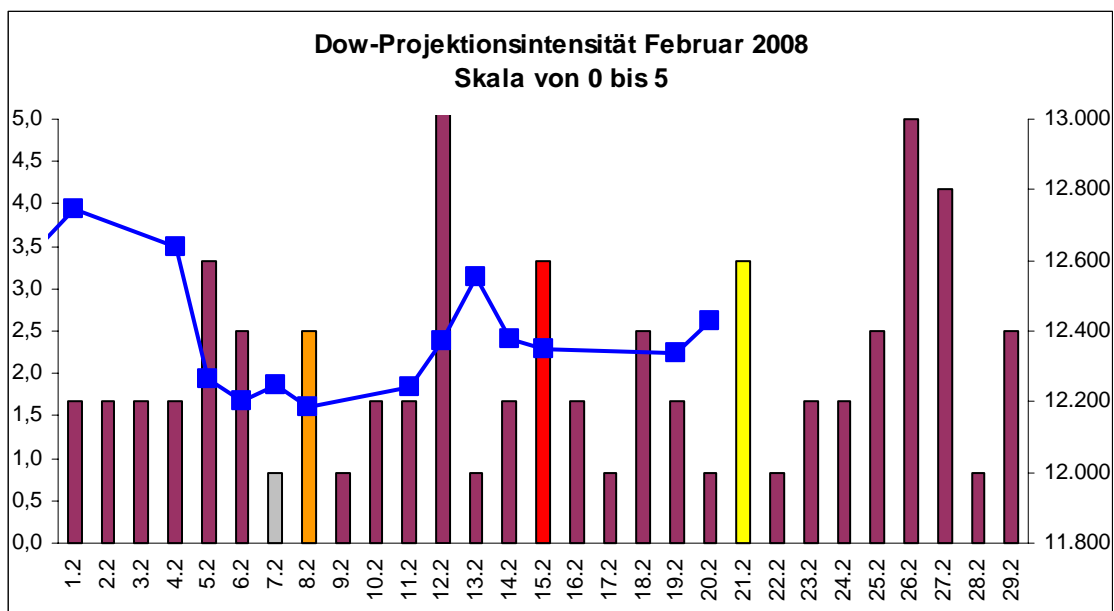
Silber befindet sich bei 17,82 Dollar (17,59).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 2,5% auf 466 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 190 Punkten. Newmont Mining gewann 67 Cent und endete bei 51,15 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 4,7% auf 24,40 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 27,09 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,86. Die Equity-PCR endete bei 0,70. Die OEX-PCR endete bei 1,42. Der ISE schloss mit 101.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache,no-store>
Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

Wichtige Zeitprojektionstage für den Februar: 12.2., 26./27.2

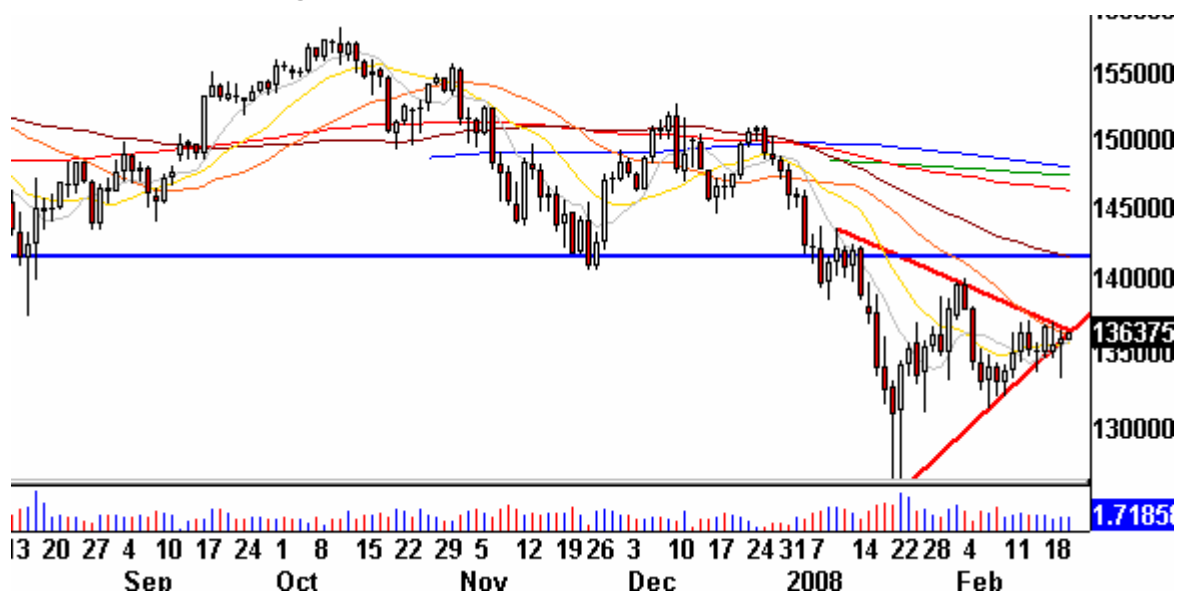


weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag;
dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

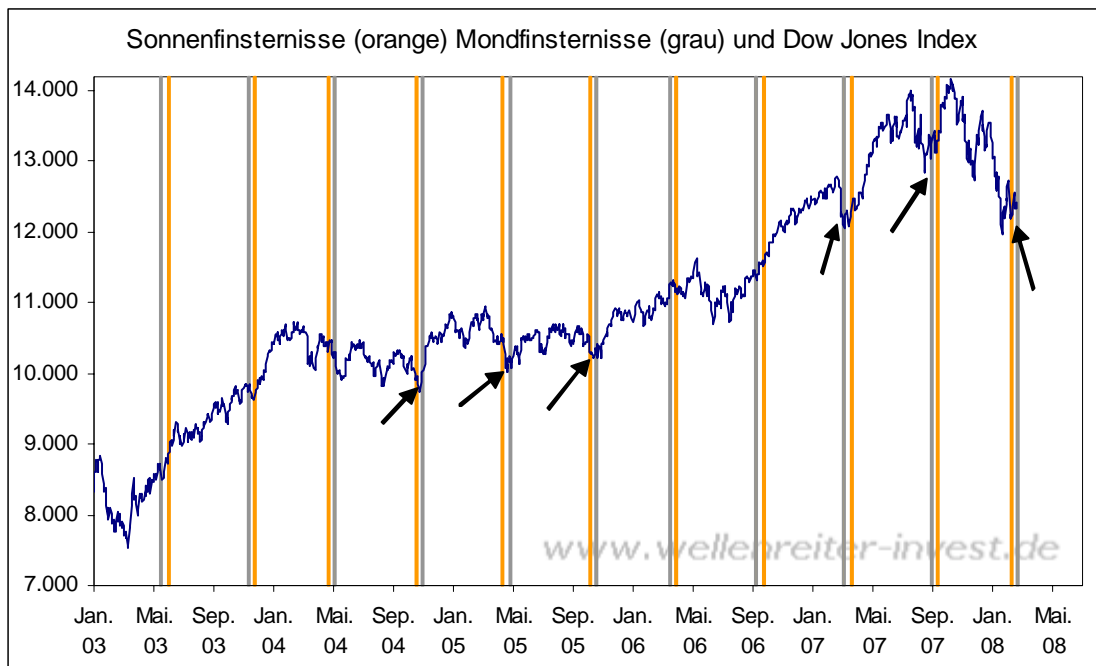
Wir schrieben gestern, dass der „S&P 500 Future im Begriff ist, aus der Dreiecksformation, die sich in den vergangenen fünf Wochen gebildet hat, nach unten auszubrechen“. Gleichzeitig wiesen wir jedoch darauf hin, dass „das technische Bild des Aktienmarktes unter der Haube nicht so schlecht ist, wie es die Charts vermuten lassen.“ Der Ausbruch nach unten erfolgte gestern nicht. Das smarte Geld stieg ab 16:00h in die Märkte ein und nutzte die schwachen Vorgaben zu Käufen.

Auf dem Chart erkennt man, dass der Future bis in die Spitze des Dreiecks hineingelaufen ist. Eine Entscheidung kann nicht mehr länger hinausgeschoben werden.

S&P 500 Future Tageschart



In Entscheidungssituationen bewegt sich der Markt oft erratisch. Er springt „wild durch die Gegend“, so wie aktuell. Das Verhalten des Marktes erinnert an Ende November 2007, als der S&P 500 einen Tag um 200 Punkte fiel und am anderen Tag um 200 Punkte anstieg. Damals erfolgte die Auflösung nach oben. Das wilde Hin- und Her mag mit der gestrigen Mondfinsternis zu tun haben. Ich wage das nicht zu beurteilen, mache aber darauf aufmerksam, dass in der jüngeren Vergangenheit das Vorhandensein einer Mondfinsternis häufig – aber nicht immer - mit Tiefpunkten an den Aktienmärkten korrelierte (siehe Pfeile nächster Chart).



Das ist wie gesagt eine rein statistische Beobachtung und allenfalls einer von vielen Aspekten, den es zu beachten gilt. Hinzu kommt, dass die Sektorenindizes der Hausbauer, Banken, Broker, Transports und der Einzelhandelswerte sich noch weit oberhalb ihrer Januar-Tiefs befinden. Anschließend haben sie eine Konsolidierungsphase vollzogen, aus der man zumindest bei den Hausbauern schließen kann, dass sich die Aufwärtsbewegung fortsetzen sollte. Aber auch die anderen genannten Sektorindizes haben eine Chance, eine solche Entwicklung umzusetzen. Wir bleiben bei unserer bullischen Haltung für die Aktienmärkte. Das Tief vom vergangenen Freitag im S&P 500 bei 1.338 Punkten bedeutet für uns weiterhin die Untergrenze für diese Einschätzung.

Absacker

Und wieder werden in der FAZ die spekulativen Kräfte in Sachen Ölpreis bemüht.

<http://tinyurl.com/25rwm3>

Auffällig: Auch in diesem Artikel wagt niemand Preisziele von 110 oder gar 130 US-Dollar auszusprechen. Die 100-Dollar-Marke wurde ja „nur kurz“ überwunden. Außerdem würde eine Rezession, „wie sie seit 50 Jahren nicht mehr gesehen wurde“, den Ölpreis schon herunterbringen.

Momentan geht die Entwicklung klar nach oben und da nutzt es auch nichts, eine große Rezession als „Retter“ zu beschwören. Das mag irgendwann so kommen, aber die Dynamik der Rohstoffpreise weist weiterhin nach oben. Und solange bleibt Inflation das große Thema.

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.